



*Ausführung der Tryout-Vorrichtung
als modulares Baukastensystem*

TRYOUT-VERFAHREN FÜR DEN FLEXIBLEN KAROSSERIEBAU

Steigende Variantenvielfalt, immer kürzere Produktlaufzeiten und hohe Energiekosten machen ein Umdenken in der Automobilproduktion notwendig. Um so mehr stellen die langen Anlaufzeiten im Karosseriebau vor allem die Anlagenplaner und -bauer vor eine besondere Herausforderung.

Karosseriebau – Der Flaschenhals im Produktionsanlauf

Bei der neu entwickelten Tryout-Vorrichtung handelt es sich um ein modulares Baukastensystem, das eine realistische Nachbildung beliebiger Karosseriebauvorrichtungen im Vorserienprozess erlaubt. Durch die Untersuchung von Wechselwirkungen zwischen der nachgebildeten Vorrichtung, dem Fügeprozess und dem zu bearbeitenden Bauteil lassen sich Rückschlüsse auf die zukünftige Auslegung von Vorrichtungen schließen.

Fast Ramp-up

Durch Übertragung der so ermittelten und optimierten Vorrichtungseigenschaften auf eine reale Vorrichtung kann diese sozusagen »sofort« Gutteile produzieren, was eine erhebliche Verkürzung des Anlagenanlaufs bedeutet. Das entwickelte Konzept bietet außerdem weitere zusätzliche Nutzeffekte. Beispielsweise können nun Themen wie

- programmierbare Flexibilität im Karosseriebau,
 - Extrem-Leichtbau im Vorrichtungsbau, aber auch
 - Energieeffizienz beim Betreiben der Anlage
- zielgerichtet umgesetzt werden.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit dem entwickelten Tryout-Verfahren Ihren Anlagenanlauf wesentlich verkürzen und Ihre Produktqualität erhöhen können – Sprechen Sie uns an!

Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU

Reichenhainer Straße 88
09126 Chemnitz

Abteilung Montagetechnik

Dr.-Ing. Marcel Todtermuschke
Telefon +49 371 5397-1301
marcel.todtermuschke@
iwu.fraunhofer.de

www.iwu.fraunhofer.de